

11.00 Uhr, Raum C

»Von David bis zum Neochassidismus«

Von der therapeutischen Wirkung der Musik im Judentum

Prof. Dr. Birgit Klein

Bereits in biblischer Zeit war die therapeutische Wirkung der Musik bekannt: So oft Saul, der erste König Israels, vom bösen Geist ergriffen wurde, griff der junge David zur Zither – und der böse Geist wich von Saul. Seither ist Musik aus dem Judentum nicht wegzudenken.

1727 druckte E. H. Kirhhahn 13 jiddische Lieder mit Melodien als »starke Medizin« gegen die für Körper und Seele schädlichen Sorgen ab. Die chassidischen Niggunim, auf Tonsilbe gesungene Melodien, fanden auch Eingang in moderne Spiritualität. Nach dem Vorbild Davids vertont die Rabbinerin Shefa Gold Verse aus Bibel und Liturgie für ihre seelsorgerische Praxis. Diese vielfältigen Formen »jüdischer Musiktherapie« wird der Vortrag vorstellen und an Musikbeispielen illustrieren.

12.00 Uhr, Raum C

»Wie ich einen Ausgang finde ...«

Einfachheit und Abgründigkeit in Schuberts »Winterreise«

Dr. phil. Joachim Steinheuer

Die Wanderung eines namenlosen Handwerksgesellen durch eine abweisende, trostlose Winterlandschaft bewegt seit Generationen Interpreten wie Zuhörer. In den 24 knappen Szenerien sind vielfältige poetische wie musikalische Motive miteinander verwoben, aus denen sich weniger eine durchgehende Handlung als vielmehr ein dichtes Geflecht von Verweisen und assoziativen Bezügen über den ganzen Zyklus hinweg ergibt. In vielen der Einzelstücke scheint in Text wie Musik vordergründig ein volksliedhaft einfacher Ton prägend zu sein, doch wird gerade dies immer wieder zur beklemmenden Folie für Abgründigkeit, Vergeblichkeit und Ausweglosigkeit.

14.30 Uhr, Raum C

Unsichtbare Beweger: Balinesischer Tanz im Spielraum von Kosmologie und Weltmarkt

Prof. Dr. Annette Hornbacher

Balis einzigartige performative Tradition erweckte früh das Interesse westlicher Künstler und Forscher und steht heute im Zentrum einer florierenden Tourismusindustrie, die zur Intensivierung von Balis

Tanzpraxis beiträgt. Der Vortrag erläutert, wie Professionalisierung, Kommerzialisierung und neue Medien zur institutionellen Stärkung dieser Tanztechnik geführt haben, zugleich aber mit einer Transformation ihrer kosmologischen Kinästhetik und kosmozentrischen Performance im Ritual einhergehen.

15.30 Uhr, Raum C

»Von den Bewegungen des Gemüts und den Bewegungen der Musik«

Prof. Dr. phil. Silke Leopold

»Affetti musicali« – in dem Titel von Biagio Marinis Instrumentalmusiksammlung 1617 artikulierte sich nichts Geringeres als eine musikästhetische Revolution: Musikalische Affekte, dargestellt ohne jeglichen Text, der dem Zuhörer verriet, welche Geschichte da in Tönen erzählt wurde: Konnten Geigen oder Fagotte tatsächlich menschliche Gefühle ausdrücken? An der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert stellten Komponisten die Frage, wie eine Musik beschaffen sein musste, damit sie die Zuhörer zu bewegen, zu rühren, zu erschüttern imstande war. Welche Antworten Marini oder Monteverdi, aber auch Dowland oder Schütz darauf gaben, soll Gegenstand dieses Vortrags sein.

20.00 Uhr, Peterskirche Heidelberg

Konzert 5

Claudio Monteverdi:

Il Combattimento di Tancredi e Clorinda (in deutscher Sprache)

Lamento d'Arianna, Pianto della Madonna

Wiebke Hofmann, Paolo Amerio (Tanz), Sebastian Hübner,

Carmen Buchert, Byungyong Yoo,

Barockorchester »L'arpa festante«

Monteverdis »Combattimento« ist das erste Werk der Musikgeschichte, in dem von den Streichinstrumenten spezielle Effekte und Spieltechniken wie »pizzicato« und »tremolo« vorgeschrieben werden. Monteverdi ging es zuallererst um die musikalische Darstellung von Affekten, von den im Text anklingenden Gefühlen und Bildern. Und da war ihm jedes zu seiner Zeit gebräuchliche – oder eben auch ungebräuchliche – Mittel recht. Wir bringen dieses selten aufgeführte bedeutende Werk in einer interessanten szenisch-sängerisch aufgeteilten, aber doch sinnreich kombinierten Version. Eine weitere Besonderheit ist, dass unserer Aufführung die deutsche Übersetzung eines anonymen Verfassers aus der Monteverdi-Zeit zugrunde liegt.

SONNTAG, 15. JULI 2018

Peterskirche Heidelberg

10.00 Uhr

Universitätsgottesdienst »Der Geist hilft unser Schwachheit auf«

Musik von Johann Sebastian Bach, Carl Rütli, Tilo Medek

Anglistenchor Heidelberg, Leitung: Jan Wilke

Carsten Klomp, Orgel

Liturgie und Predigt: Helmut Schwier

EINTRITTSPREISE

Konzert 1

20 € / ermäßigt 10 €

Konzert 2

10 €, 16 €, 22 €, 28 € / ermäßigt 8 €, 12 €, 18 €, 24 €

Konzerte 3 und 4

12 € / ermäßigt 8 €

Konzert 5

14 € / ermäßigt 10 €

Karten sind jeweils an der Abendkasse, unter

www.hfk-heidelberg.de oder über Reservix

erhältlich.

Kontakt

Hochschule für Kirchenmusik

Hildastraße 8 · 69115 Heidelberg

Tel. +49 6221 27062

Fax +49 6221 21876

sekretariat@hfk-heidelberg.de

www.hfk-heidelberg.de

www.uni-heidelberg.de/termine/spiritus_musicae_2018.html

www.heidelberger-kantorei.de



SPIRITUS MUSICAE
7. HEIDELBERGER
SUMMER SCHOOL ZU
MUSIK UND RELIGION
»WAS UNS BEWEGT«

4. BIS 15. JULI 2018

»WAS UNS BEWEGT«

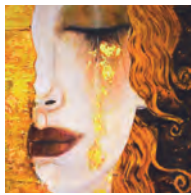
Bewegung – das ist eines der Lebenselixiere von Musik. Ohne Bewegung ist aber auch das menschliche Dasein insgesamt nicht denkbar. Dabei ist der Begriff durchaus in mehrfachem Sinn gemeint: körperlich, geistig und emotional. Tanzen, Gedanken wälzen, zu Tränen gerührt sein – das sind stellvertretend für viele andere uns allen geläufige Bewegungen aus diesen drei Bereichen.

Die Heidelberger Summer School 2018 will nun mit einer reichen Palette ungewöhnlicher Konzerte und Vorträge Schlaglichter auf das interessante Phänomen Bewegung werfen. Bei den Konzerten handelt es sich um Formate, die sonst in dieser Form und Kombination wohl nicht zu erleben sein dürften. Orgelmusik mit Tanz, die szenische Aufführung von Monteverdis »Combattimento di Tancredi e Clorinda«, ein Chorkonzert mit tatsächlicher Bewegung der Ausführenden und Werken, welche zum Großteil in Heidelberg noch nicht erklingen sind. Zudem stehen mit Franz Schuberts »Winterreise« und Bachs »Matthäus-Passion« zwei Großwerke auf dem Programm, welche zunächst jahreszeitlich deplatziert zu sein scheinen, jedoch – jedes auf seine ganz unverwechselbare Weise – für Bewegung stehen. Die »Winterreise« dafür, dass Wandern etwas mit dem Unterwegs-Sein der Gefühle zu tun hat, die »Matthäus-Passion« als das Werk der Kirchenmusik, welches über alle konfessionellen und geografischen Grenzen hinweg nicht in Worte zu fassende religiöse Bewegung weckt, und dies durchaus unabhängig vom Karfreitagsdatum. Vielleicht erweist es seine tief bewegende Kraft gerade in diesem ungewohnten sommerlichen Kontext.

Schließlich sei noch auf den Vortrag des international bedeutenden Sprachwissenschaftlers und Direktors des Frankfurter Max-Planck-Instituts für Empirische Ästhetik Winfried Menninghaus hingewiesen. Er versteht es, komplexe Forschungsthemen in allgemein verständlicher Form darzustellen und für seine Arbeit zu begeistern.

»Was uns bewegt« – die Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik, das Musikwissenschaftliche Seminar und die Theologische Fakultät der Universität Heidelberg laden zu allen Veranstaltungen herzlich ein.

Bernd Stegmann



Gustav Klimt (1862–1918):
Goldene Tränen

MITTWOCH, 4. JULI 2018

Hochschule für Kirchenmusik

19.00 Uhr, Raum 16

Konzert 1

»Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus«

Franz Schubert: Winterreise

Matthias Horn (Bariton), Christoph Ullrich (Klavier)

»Ich werde euch einen Zyklus schauerlicher Lieder vorsingen. Ich bin begierig zu sehen, was ihr dazu sagt. Sie haben mich mehr angegriffen, als dies bei anderen der Fall war. Mir gefallen diese Lieder mehr als alle, und sie werden euch auch noch gefallen«. Das schrieb Schubert selbst über die 24 Lieder seiner »Winterreise«. Er nimmt uns mit auf eine weite Wanderung. Eine Wanderung durch eine winterliche Landschaft, eine Wanderung ins Innere der Gefühle, durch Gefilde seliger Erinnerung, hoffnungsloser Zukunft und wieder in die Kälte der Gegenwart. Schuberts Musik berührt, sie berührt ganz unabhängig von einer Jahreszeit.

20.30 Uhr, Raum C

Vortrag

»Zu Tränen gerührt / bewegt sein« **Anatomie eines Gefühls**

Prof. Dr. Winfried Menninghaus

Das Publikum »emotional zu bewegen« (movere), gilt seit Cicero als ein Hauptziel von Rednern und Künstlern. Aber was heißt es überhaupt, emotional tief bewegt sein? Der Vortrag analysiert zunächst das Gefühl des Bewegtseins als solches und präsentiert dann empirische Studien dazu, was bewegende Filme und Gedichte bei ihren Rezipienten bewirken.

DONNERSTAG, 5. JULI 2018

Hochschule für Kirchenmusik

20.00 Uhr, Raum 16

Szenen von der Macht der Musik

Filmsequenzen

Moderation: Prof. Dr. phil. Silke Leopold

Es werden Ausschnitte folgender Filme gezeigt:

Shining, Fitzcarraldo, Farinelli, Die siebente Saite, Vaya con Dios, Ein Lied von Liebe und Tod, Die Geschichte vom weinenden Kamel



Tänzerin

SONNTAG, 8. JULI 2018

Peterskirche Heidelberg

19.00 Uhr

Konzert 2 »Das gehet meiner Seele nah«

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion

Carmen Buchert, Jan Börner, Hans-Jörg Mammel, Peter Kooij, Matthias Horn / Barockorchester »L'arpa festante«, Badischer Kammerchor, Heidelberger Kantorei, Singschule der HfK, Mädchenchor Dilsberg, Leitung: Bernd Stegmann

»In dieser Woche habe ich dreimal die Matthäus-Passion des göttlichen Bach gehört, jedes Mal mit demselben Gefühl der unermesslichen Bewunderung. Wer das Christentum völlig verlernt hat, der hört es hier wirklich wie ein Evangelium«. Dieser bekannte Satz Nietzsches mag stellvertretend für alle Bewunderung und Überwältigung stehen, welche von diesem Werk ausgeht. Unsere Aufführung stellt das Werk nun bewusst in einen unkonventionellen, der Passionszeit enthobenen Rahmen. Peter Sellars schreibt über das Werk: »In Bachs Konzept der Matthäus-Passion gibt es keine Zuschauer und keine Zuhörer, sondern nur Mitwirkende. Wir alle sind als Zeugen anwesend, wir alle müssen uns schwierige Fragen stellen, uns in Andere hineinversetzen und mit neuem Ziel, neuem Bewusstsein und neuer Entschlusskraft in unser eigenes Leben zurückkehren. Bachs Konzept schließt kompromisslos jeden mit ein. Das Ausmaß des Werks stellt unsere Duldsamkeit auf die Probe und wird zu einem überwältigenden Exerzitium des Mitleidens«.

MITTWOCH, 11. JULI 2018

Peterskirche Heidelberg

19.00 Uhr

Konzert 3 »With Song and Dance«

Werke von Jake Runestad, Steve Reich, James Fritschel, Gerhard Müller-Hornbach, Enno Poppe und Johann Sebastian Bach Maren Schwier (Sopran), Florian Wöber (Gitarre), Badischer Kammerchor, Leitung: Studierende der HfK Freuen Sie sich auf ein wirklich »bewegendes« Konzert! Dass Bachs Musik tänzerisch ist, dürfte allgemein bekannt sein. Unser Programm enthält aber auch Werke bei uns nahezu unbekannter Komponisten, bei denen das Element der Bewegung ganz wörtlich genommen wird. Mehr wird nicht verraten.



Sandro Botticelli (1445–1510):
Beweinung Christi (Detail)

DONNERSTAG, 12. JULI 2018

Peterskirche Heidelberg

20.00 Uhr

Konzert 4

»Orgel und Tanz«

Werke von Olivier Messiaen und Johann Sebastian Bach

Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt (Orgel), Ballettwerkstatt Wiebke Hofmann (Tanz)

Orgelmusik wird zuweilen als statisch und wenig zugänglich empfunden. Dass man sie jedoch auch ganz anders wahrnehmen kann, ist in diesem Konzert zu erleben. Hier wird die in der Musik eines Messiaen und Bach verborgene Bewegungsenergie tatsächlich freigesetzt und physisch sichtbar gemacht. Das ist ein ungewöhnliches Konzertformat, in dem es viel Neues zu hören und zu entdecken gibt.

FREITAG, 13. JULI 2018

Hochschule für Kirchenmusik

Vorträge 9.30 Uhr, Raum C

»Ich bin's ...«

Was uns an J. S. Bachs Matthäuspassion bewegt

Prof. Dr. Helmut Schwier, Pfr. Prof. Dr. Martin Mautner, Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt

Einen Höhepunkt der diesjährigen Summer School bietet die Aufführung der Matthäus-Passion Johann Sebastian Bachs – ohne Zweifel eines der Hauptwerke der Musikgeschichte, dessen autographe Partitur zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Helmut Schwier, wird das, ausgehend vom Urtext der Leidensgeschichte nach dem Matthäus-Evangelium und dessen spezifischer Akzentuierung erläutern. Gerhard Luchterhandt, wird auf etliche kompositorische Entscheidungen Bachs hinweisen, welche die Matthäus-Passion letztlich zu einem Ausnahmewerk werden ließen. Es folgen einige Anmerkungen von Martin-Christian Mautner zur Rezeptionsgeschichte, die verdeutlicht, wie sich Bachs großes Opus nach einer gewissen Zeit jenseits des konkreten gottesdienstlichen Bezugs etablierte.